

Jahresbericht 2012 des Zentrums für Testentwicklung und Diagnostik

Direktor:	Prof. Dr. Klaus-D. Hänsgen
Administration:	Tanja Läng
Administrativer Mitarbeiter	Yannick de Zordo
Wiss. Mitarbeiter/innen:	cand.BA. Mauro Bernasconi lic.phil. Jolanda Fäh lic.phil. Sabine Guntern lic.phil. Benjamin Spicher MA Sabrina Rohde (bis Juni)
Systemadministrator:	B.A. in communication Maurizio Strazzeri
Mitarbeiter/innen:	cand.phil. Patricia Biner cand.phil. Eric Meissner (bis Mai)
externer Mitarbeiter:	Dr. Patrick Bergem

**Zum Eignungstest über das Medizinstudium EMS Session 2012
in der Schweiz und in Österreich existieren zwei separate Berichte.**

Eignungstest für das Medizinstudium

Ein Numerus clausus (NC) ist 2012 wiederum für Humanmedizin (seit 1998), Veterinärmedizin (seit 1999) und Zahnmedizin (seit 2004) notwendig – dort für Personen, die sich an den Universitäten Basel, Bern, Freiburg oder Zürich angemeldet haben. An der Universität Zürich gilt der NC auch für Chiropraktik (seit 2008).

Die Kapazitäten der Universitäten mit NC für Humanmedizin wurden mit den Anmeldungen im **Februar 2012** zu **478%** (Vorjahr 450%) in Veterinärmedizin zu **271%** (Vorjahr 272%), in Zahnmedizin zu **239%** (Vorjahr 228%) ausgelastet.

Insgesamt **3045 Personen** (Vorjahr 2853) haben sich für diese Universitäten bis zur gesetzten Frist im **Mai 2012** bei der CRUS zum EMS-Test angemeldet. **87 Personen** (Vorjahr 118) übernehmen ihr Testergebnis aus dem Jahr 2011.

Mit gültigem Ergebnis haben davon den EMS **2902 Personen** beendet (Vorjahr 2706). 2 Personen haben den Test vorzeitig abgebrochen (Vorjahr: 4 Personen). 141 Personen

haben ihre Testanmeldung zurückgezogen bzw. sind nicht zum Test erschienen (Vorjahr 142).

An der Universität **Genf** wurde der Test zum dritten Mal obligatorisch, aber nichtselektiv für Human- und Zahnmedizin eingesetzt. Durch die Rückmeldung der Leistung sowie Gespräche mit den 40% Testschlechtesten sollen Personen vom Studienbeginn abgehalten werden, deren Leistungsniveau wahrscheinlich nicht ausreichend ist, um die verschärften inneruniversitären Prüfungen nach dem ersten Studienjahr zu bestehen (aktuell über 50% der Studienanfänger). 512 Personen (Vorjahr 488) haben sich im Februar für die Humanmedizin (Kapazitätsauslastung 274%) und 43 (Vorjahr 42) für die Zahnmedizin (Kapazitätsauslastung 215%) beworben. 374 Personen (Vorjahr 352) haben sich zum Test angemeldet, **337 Personen** sind erschienen und haben diesen mit gültigem Ergebnis beendet (Vorjahr 317).

Der EMS wurde am gleichen Tag auch in **Österreich** letztmalig gemeinsam an den Medizinischen Universitäten Wien und Innsbruck durchgeführt. In Österreich wird ab 2013 ein eigenes nationales Zulassungsverfahren eingesetzt, an dem neben Innsbruck und Wien auch Graz teilnehmen soll. Fragen zur Anwendung des EMS in Österreich werden in jährlichen statistischen Berichten zum EMS in Innsbruck und Wien ausführlich behandelt. Der EMS prognostiziert in Österreich die Studieneignung genauso gut und fair wie in den anderen Ländern. Es ist auch ein Verdienst des Testeinsatzes, genderspezifische Defizite im österreichischen Bildungssystem mit aufgedeckt zu haben (unterschiedliche Notenstrenge, unterschiedliche naturwissenschaftliche Orientierung und Förderung als Ursache der so nur in Österreich auftretenden Unterschiede, die weder in der Schweiz, noch beim TMS in Deutschland derart nachweisbar sind). Es beendeten insgesamt 5984 Personen (4073 in Wien, 1911 in Innsbruck) den Test für Humanmedizin mit einem gültigen Ergebnis. Ausserdem wurde ein auf 7 Aufgabengruppen verkürzter EMS für Zahnmedizin (471 Personen, 297 Personen in Wien, 174 in Innsbruck) bereitgestellt, dessen Ergebnis mit einem Geschicklichkeitstest (70% zu 30% gewichtet) zum für die Zulassung massgeblichen Gesamtwert verrechnet wird. Das ZTD war für die Bereitstellung des Tests und weiterer Unterlagen sowie die Auswertung und wissenschaftliche Begleitung zuständig.

Projekt **Self Assessment**

Die Etappe 3 des Self-Assessments erfasste als neuen Teil Erwartungen an ein Medizinstudium – dies wurde gemeinsam mit den bisherigen Modulen „Studienrelevante Persönlichkeitsmerkmale“ und „Interessen“ durchgeführt. Die adäquaten Erwartungen bestimmen mit, ob eine ausreichende Zufriedenheit mit dem Studium und später im Beruf erreicht wird oder Enttäuschungen die Leistungsfähigkeit mindern oder sogar zu Abbrüchen des Studiums oder Studienwechsell führen. Letztendlich soll geprüft werden, ob die Informationen zu Studium und Beruf, die vorab von verschiedenen Seiten zur Verfügung gestellt werden, auch realistisch wahrgenommen werden.

Die zu erfassenden Inhalte wurden im Rahmen einer Online-Befragung von Studierenden, Dozierenden und einigen Praktikern ermittelt (7 Fragen zu Medizinstudium und Beruf), die resultierenden Testfragen wie bisher an Studierenden der ersten Jahre kalibriert. Es zeigte sich auch, dass es in diesem Bereich grosse Unterschiede zwischen den Universitäten gibt. Die Kandidaten (rund 5000 nahmen teil) konnten vor der Bewerbung anonym und freiwillig einen Fragebogen bearbeiten und erhielten eine ausführliche schriftliche Rückmeldung. Die Ergebnisse der Kandidaten werden mit den typischen Antworten von bereits Studierenden verglichen, welche vorher befragt worden sind. Mit 31% (Schweiz) bzw. 37% (Österreich) entsprach die Teilnahmequote bezogen auf die angeschriebenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den bisherigen Raten, die Online-Evaluation zeigte, dass über 80% das Self-Assessment als hilfreich erleben, die Akzeptanz hat sich gegenüber der ersten und zweiten Etappe weiter erhöht.

Das Hogrefe Testsystem

wurde von 1992 bis Ende 2012 im Rahmen eines Drittmittelprojektes am Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik der Universität Freiburg/Schweiz unter der Herausgeberschaft von K.-D. Hänsgen entwickelt.

Deshalb baut der Hogrefe Verlag die notwendigen Strukturen in Göttingen auf, um die vorhandenen Versionen weiter entsprechend zu pflegen und neue Versionen zu entwickeln. Wir danken dem Hogrefe Verlag für die langjährige Zusammenarbeit und die Unterstützung auf das Herzlichste. Es gab uns die Gelegenheit, eines der langandauerndsten und nachhaltigsten Drittmittelprojekte mit signifikantem Gesamt-Budget zu bearbeiten, welches uns aus der universitären Psychologie bekannt ist. Ein besonderer Dank gilt auch unserem langjährigen Kooperationspartner für Programmierung, Ralf Zumbrunn und der Firma PTAHsoft. Durch die langfristige Planung dieser Verlagerung wird erreicht, dass die Kontinuität bei der Entwicklung und beim Einsatz der einzelnen Programme bestmöglich gewährleistet bleibt.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Hogrefe Verlag bleibt auch in Zukunft erhalten, wird sich wieder auf inhaltlich-konzeptionelle Fragestellungen konzentrieren können (z.B. Self Assessment für das Medizinstudium).

Drittmittelbereich Q-Pro

Im Drittmittelbereich Q-Pro wurde die Arbeit in der Projektgruppe „Theorieprüfungen“ der Schweizerischen Vereinigung der Strassenverkehrsämter fortgesetzt. Die Auswirkungen der fortlaufenden Entwicklung neuer Theoriefragen für die Kategorie B wurden in begleitenden Evaluationsstudien untersucht. Die Anpassung der Theorieprüfung der Kategorie M ist auch in der Presse auf breites Echo gestossen.

Im Auftrag des Fonds für Verkehrssicherheit wurden im Rahmen des Projekts „16 Plus“ erneut Audits bei diversen Präventionsveranstaltern zum Thema „Verkehrssicherheit bei 16- bis 18-jährigen“ in der ganzen Schweiz durchgeführt.

Der Blockkurs „Psychologie“ im Rahmen der Fahrexpertenausbildung der Schweizer Armee zählte auch 2011 zum Aufgabengebiet von Q-Pro.

In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich wurden Befragungen zum Thema "Freiwilligenarbeit" durchgeführt.

Die gesteckten Ziele wurden erreicht und es verbleibt, allen Mitarbeitern, sowie dem Departement für Psychologie für die allzeit grosszügige Unterstützung zu danken.

Prof. Dr. Klaus-D. Hänsgen

Publikationen:

Guntern, S., Meissner, E., Hänsgen, K.-D. (2012). Self-Assessment Phase 3: .
Abschlussbericht des Zentrums für Testentwicklung und Diagnostik.

Hänsgen, K.-D., Spicher, B. (2012). EMS Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz 2009; Berichte des Zentrums für Testentwicklung Nr. 18

Hänsgen, Spicher, Mallinger, Holzbaur, Mutz, Prodinger (2012) EMS Eignungstest für das Medizinstudium in Österreich. Bericht des Zentrums für Testentwicklung und der Medizinischen Universitäten Wien und Innsbruck.

Lehre

Hänsgen, Spicher, Fäh, Guntern: Diagnostik II (FS 2010) 3 ECTS

Hängsen, Spicher, Fäh: Diagnostik I (HS 2010) 3 ECTS

Fachdienstleistungen

Hängsen, K.-D.:

- Mitglied Board of Assessment der Europäischen Föderation psychologischer Berufsverbände (EFPA)
- Vertreter der FSP in der Internationalen Testkommission (ITC)
- Wissenschaftlicher Berater der Verlagsgruppe Hogrefe für Psychodiagnostik (bis Ende 2012)
- Herausgeber des Hogrefe TestSystems (bis Ende 2012)

Spicher, B.:

- Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Verkehrspsychologie (VfV)
- Externer Berater der Ausbildungs- und Prüfungskommission der asa.
- Mitglied der „AG Theoriefragen“ der asa.
- Experte für Moderatorenaudits im Auftrag des Fonds für Verkehrssicherheit
- Datenerhebungen für die ETH Zürich
- Dozent für das Fach Psychologie im Rahmen der Fahrausbildung der Schweizer Armee